

“Znüni näh” – Zwischenmahlzeiten gegen die Mangelernährung in Pflegeheimen

Interprofessionelle Fokusgruppendifkussionen
Ramona Schürch
Studiengang Ernährung und Diätetik (BSc), ERB14



Einleitung

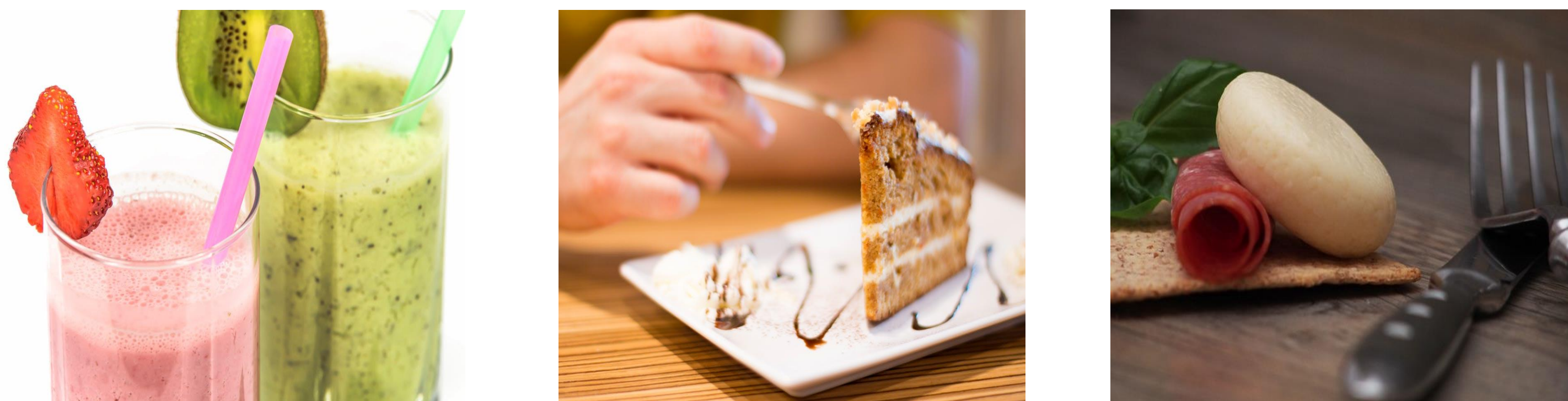
In Schweizer Pflegeheimen wird die Lebensqualität von 15-58% der Bewohnenden durch eine Mangelernährung oder ein Risiko dafür beeinträchtigt [1, 2]. Durch die Erhöhung von Morbidität, Spitalaufenthaltsdauer, Medikamenteneinnahme und Pflegeaufwand werden die Kosten im Gesundheitswesen gesteigert [3]. Zwischenmahlzeiten (ZMZ) können einen Beitrag an die Prävention und Therapie der Mangelernährung in Pflegeheimen leisten [4]. Trotzdem werden sie bisher selten im Rahmen des Mangelernährungsmanagements eingesetzt.

Diese Arbeit untersucht Promotoren und Barrieren der Umsetzung eines Zwischenmahlzeitenangebots aus Sicht der Verpflegungsbeteiligten zweier Pflegeheime und leitet davon Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung ab.

Methodik

Qualitatives Forschungsdesign:

- Interprofessionelle, leitfadengestützte Fokusgruppendifkussionen in zwei Pflegeheimen
- Insgesamt fünf Teilnehmende in leitenden Positionen aus den Bereichen Pflege, Küche und Heimleitung
- Auswertung der Transkripte angelehnt an die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring [5].



Ergebnisse

Die Relevanz der Mangelernährung wird aktuell gering eingestuft. Zwischenmahlzeiten werden teilweise angeboten, jedoch kaum therapeutisch eingesetzt. Ein zielführendes ZMZ-Angebot setzt ein funktionierendes Mangelernährungsmanagement voraus. Dies erfordert:

- Genügend finanzielle Mittel
- Anerkennung der Mangelernährung als therapiebedürftiger Zustand
- Sensibilisiertes Personal mit Kenntnissen zur Prävention, Erkennung und Therapie der Mangelernährung
- Regelmässige Schulungen und Kontrollen durch Führungspersonen

Für die Umsetzung des ZMZ-Angebots identifizierten die Fokusgruppen die nachfolgend aufgeführten Promotoren und Barrieren.

Promotoren

- Kenntnis über ZMZ als Therapieoption
- Flexible, bedarfsgerechte Personalplanung zur Zubereitung und Assistenz bei der Einnahme von ZMZ
- Kommunikation innerhalb des Personals, mit Bewohnenden und Angehörigen
- Individuelle, bedürfnis- und bedarfsgerechte ZMZ
- Angebot traditioneller Lebensmittel
- Verankerung der ZMZ als Ritual im Tagesablauf

Barrieren

- Standardisierte, unflexible Betreuung
- Inappetenz
- Fehlende Gewohnheit zur Einnahme einer ZMZ
- Einseitige Lebensmittelauswahl der Bewohnenden
- Misstrauen gegenüber Neuem
- Zu geringe Mahlzeitenabstände

Diskussion

Die Ergebnisse können weitgehend mit bestehender Literatur bestätigt werden [6-8]. Dass das Ausmass der Mangelernährung in der eigenen Institution gering eingeschätzt wird, zeigten auch weitere Arbeiten [9, 10]. Dies steht im Widerspruch mit den Prävalenzzahlen [1]. Ein möglicher Grund für die Unterschätzung ist fehlendes Wissen [9]. Demnach ist die Wichtigkeit des Wissenserwerbs im Bereich Mangelernährung hervorzuheben.

Da die Rekrutierung auf freiwilliger Basis stattfand, ist anzunehmen, dass bereits eine Sensibilisierung der Pflegeheime für die Thematik bestand. Deshalb könnten die Ansichten anderer Heime von den dargestellten abweichen.

Schlussfolgerung

ZMZ sind eine Intervention zur Steigerung der Energie- und Proteinaufnahme, die im Rahmen des Mangelernährungsmanagements zielgerichtet angewendet sollen. Leitlinien oder Algorithmen tragen zu einem systematischen Vorgehen bei. Die Ernährungsberatung bietet die entsprechende fachliche Unterstützung. Analysen zur Wirksamkeit und dem Sparpotential der Intervention könnten deren Vorteile unterstreichen. Dies könnte zur vermehrten Auseinandersetzung mit dem zunehmend wichtiger werdenden Thema animieren.

Literaturverzeichnis: ¹ Keller et al. (2012), ² Volkert & Sieber (2012), ³ Pirlich et al. (2006), ⁴ Barton, Beigg, Macdonald, & Allison (2000), ⁵ Mayring (2010), ⁶ Volkert (2009), ⁷ Volkert et al. (2013), ⁸ Koehler & Leonhaeuser (2008), ⁹ Volkert, Saeglit, Gueldenzoph, Sieber, & Stehle (2010), ¹⁰ Pauly (2008). Vollständige Literaturangaben bei der Autorin erhältlich oder unter: Schürch, R. (2017) «Znüni näh» - Zwischenmahlzeiten gegen die Mangelernährung in Pflegeheimen. Unveröffentlichte Bachelor-Thesis. Bern: BFH, Bibliothek Fachbereich Gesundheit. **Bildquellen:** Milchshakes, Torte: www.pexels.com, Käse und Fleisch auf Cracker: www.pixabay.com, Seniorin: www.dreamstime.com